

Workshop 2

Prof. Dr. Sabine Andresen, Goethe-Universität Frankfurt: „Kinder, Eltern und ihre Erfahrungen während der Corona-Pandemie (KiCo)“

Moderation: Dr. Kristin Teuber, SOS-Kinderdorf
Co-Moderation: Jana Demski, WWU Münster

Der Workshop befasste sich mit dem Belastungsempfinden von Eltern sowie dem Wohlbefinden von Kindern während des Corona-Lockdowns. Die Eltern seien während des Lockdowns sowie danach stark belastet gewesen. Der Arbeitsalltag und die Kinderbetreuung seien zwei Jobs gewesen, die Eltern erfüllen mussten. Dies habe zu Gefühlen wie Wut, Unzufriedenheit, Stress, schlechtem Gewissen und Erschöpfung geführt, da der Spagat zwischen Erwerbsarbeit und Care-Arbeit kaum möglich erscheine. Einige Eltern hätten für die Kinderbetreuung Urlaubstage nehmen müssen, dies wäre bei einer zweiten Welle nicht mehr möglich. Bei der Notbetreuung habe sich herausgestellt, dass diese trotz eines Anspruches oftmals nicht angenommen wurde. Dies liege an intransparenten Regelungen, ebenso aber auch an Ängsten und empfundenem sozialen Druck, das System nicht zu überlasten. Außerdem habe sich die Genderdifferenz erneut sehr deutlich gezeigt, indem vor allem Mütter die zusätzlich anfallenden Care-Arbeiten aufgefangen hätten.

Es wurde hervorgehoben, dass sich bereits jetzt mit den Maßnahmen während einer zweiten Pandemie-Welle beschäftigt werden müsse. Hierbei gelte es, gesamtgesellschaftliche Lösungen zu finden, anstatt einzelne Regelungen auf Trägerebene. Die Debatte müsse ebenso über den Begriff der Systemrelevanz geführt werden, der momentan exzessiv genutzt werde. Insgesamt zeige sich bei Eltern und bei Kindern, dass die bisher eingesetzten Ressourcen teilweise ausgeschöpft seien. Es müsse daher auch darüber nachgedacht werden, wie Leistungsdruck im Homeschooling genommen werden könne und wie die Perspektive von Kindern und Jugendlichen insgesamt besser in die Debatten um Schul- und Kita-Öffnungen aufgenommen werden können.